

## Felix Salten an Arthur Schnitzler, [24?. 10. 1893]

5 | lieber Arthur, vom Bureau musste ich nach Hause gehen, und liege im Bette. Bitte, seien Sie nicht bö<sup>s</sup>, aber mein Knie thut mir weh, sehr weh. Wenn Sie können, so schauen Sie im Lauf des Tages zu mir. Sind Sie bei diesem Brief gut! zu Hause, so senden Sie mir bitte irgend einen Roma<sup>^m</sup>n<sup>v</sup>, Korolenko, oder Jacobsen oder so etwas. Auf Wiedersehen.

Herzlichst

Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 348 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift datiert: »2<sup>^5</sup>4<sup>v</sup>/X 93« 2) mit Bleistift auf der vierten Seite vermerkt: »Dr. v. Bogdanovits Erz. Karl Kärnt.«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »33«

<sup>2</sup> bö<sup>s</sup>] Bezug unklar

<sup>3</sup> schauen ... mir] Das kann als Indiz dafür genommen werden, dass die bei der Tagesziffer nicht verlässlich lesbare Datierung durch Schnitzler stimmt, da er am 24. 10. 1893 bei Salten zu Hause war.

### Erwähnte Entitäten

Personen: W. Bogdanovits, Jens Peter Jacobsen, Vladimir Galaktionovič Korolenko, Felix Salten

Orte: Hotel Erzherzog Karl, Kärntner Straße, Kärntnerring 12/Bösendorferstraße 11, Wien, Währingerstraße

Institutionen: »Phönix« Versicherung